

Jesaja 25

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

¹ DU, der du mein Gott bist, ich erhebe dich, deinen Namen bekenne ich, denn du hast Wunder getan, Ratschlüsse von fernher vertrauensgetreu.

² Denn du machtest Stadt zu Steinhaufl, feste Burg zum Zerfall, Palast der Frechen zur Unstadt, man baut ihn in Weltzeit nicht auf.

³ Darum muß trotziges Volk dich ehren, dich fürchten wütiger Stämme Burg.

⁴ Denn Schutzwehr warst du den Armen, Schutzwehr dem Dürftigen in seiner Drangsal, Zuflucht vor dem Wetter, Schatten vor der Hitze, - denn das Schnauben der Wütigen ist gleich einem Schloßenwetter,

⁵ gleich Hitze in der Wildnis: das Tosen der Frechen dämpfst du, Hitze mit Schattengewölk, das Lied der Wütigen muß sich beugen..

⁶ Bereiten wird ER der Umscharte allen Völkern auf diesem Berg ein Gelage von fetten Speisen, ein Gelage von firnen Weinen, fetten Speisen, markreichen, firnen Weinen, klargeseihten.

⁷ Er vernichtet auf diesem Berg den Antlitzflor, der alle Völker umflort, das Gewebe, das alle Stämme umwebt,

⁸ er vernichtet den Tod in die Dauer. Abwischen wird mein Herr, ER, von alljedem Antlitz die Träne, und die Schmach seines Volkes abtun von allem Erdland. Ja, geredet hats ER.

⁹ Sprechen wird man an jenem Tag: »Da, dies ist unser Gott, auf den wir hofften, daß er uns befreie, dies ist ER, auf den wir hofften! Jubeln wir! freun wir uns seiner Befreiung!«

¹⁰ Ja, ruhn wird SEINE Hand auf diesem Berg, eingepreßt wird Moab an seinem Platz, wie ein Strohband in das Wasser des Düngerpfuhls eingepreßt wird.

¹¹ Und breitet es seine Hände darinnen aus, wie der Schwimmer sie breitet zu schwimmen, dann niedert er seine Hoffart trotz der Listen seiner Hände.

¹² Und das Bollwerk, das Steilwerk deiner Mauern duckt er, niedert er, streicht er zur Erde bis in den Staub.